

Nr. 86
Dorfbeschreibung – 1590

*Zehnt – Bede – Atzung – Schatzung – Fron – Frevel – Zoll und Geleit (fol.37') – Schläge – Wald – Jagd – Bürgermeister – Baumeister – Schützen – Schröder (fol.38) – Feuerläufer – Viehweide – Kirchenbau – Pfarrhof – Pfarrei (fol.38') – Kirche – Altäre – Bruderschaft – Leibbede – Besthaupt – **Formularweistum** (fol.41): Anwesenheitspflicht – Hochgericht – Zins – Weinmarkt (fol.42) – Backhaus – Mühle – Fron – **Gemeinderechte**: Wasser und Weide – Selz (fol.43) – Weinausschank – Sonderrechte der Jugend und Knechte (fol.43') – Birker Hof und Wald – Weinausschank – Wirt – Backhaus (fol.44) – Aus- und Einzug (fol.44') – Zehnten (fol.45) – Frevel (fol.46') – Herrenfrieden (fol.47).*

A: *StAWü, Mz. Jurisdiktionalbücher 27 (1590), fol.36-47;*

B: *StAWü, Mz. Jurisdiktionalbücher 4 (1618), fol. 144-149'(Auszug).*

36 Beschreibung des fleckens Ober Ulm anno 1590 durch Wilhelmen von Harstal, gewesenen amptman, ufgerichtet.

Ober Olm

37 **Verzeichnus unnd ordnung des fleckens Oberolm im iahr 1590**

Vom zehenden

Der zehen an korn unnd andern fruchten beneben dem wein zehen gefelt dem hern dhombprobst in Maintz.

Der zehend von meines gnedigen churf(ürsten) unnd hern von Maintz äcker unnd weingart, desgeleichen von der hern von Erbach gueter, so in Oberolmer gemarcken liegen, gefelt den hern zu Sanct Victor in Maintz.

Weiters ist noch ein zehend, wirdt genant der dipzehen, gefelt unserm gnedigen churfursten unnd hern von Maintz.

Die bede ist der gemein zu Oberolm, ausgenommen 62 lb. hlr., gefelt unserm gnedigem hern in die kellerey gein Niderolm.

Es ist kein atz alhie.

Schatzung ist unsers gnedigen churf(ürsten) unnd hern von Maintz.

Die fron ist in dem beweistum vermeldet.

Der frevel ist unsers gnedigen churfursten unnd hern von Maintz.

37' Es ist kein zoll noch geleidt alhie.

Heg unnd schleg helt die gemein aufrichtig.

Der walt ist unsers gnedigen hern von Maintz.

Die jagt ist unsers gn(ädigen) hern von Maintz¹ unnd welchem sie ihre gnaden vergunstiget.

Burgermeister werden alle iahr zwen in der gemein angenommen, dieselben heben die bed auff, so von den ingemerckern unnd ausgemerckern gefallen, bezalen davon 62 lb. hlr. unserm gnedigen hern unnd legen aus, was in der gemein zubezalen ist, daruber thun sie rechnung unserm vorgesetzten gebietenden herr ambtman.

Baumeister werden alle iahr auch zwen in der gemein angenommen auff Sanct Martini des heiligen bischoffstag² ¹, heben die baubed auff, deren sum thut alle iahr 23 fl. 21 alb. 6 d., welche sum zu dem gemeinen bau wirdt ausgelegt, hieruber geschicht auch rechnung.

Schutzen werden ides iahrs vier beeydigt, in der gemein angenommen auff Sanct Martini des heiligen bischoffs tag, under deren zwen eine woch, die ander zwen ein ander woch durchs iahr huedten.

38 Schröter seint alle iahr acht verordnet, gehn iahrs vier neuer schröter zu unnd vier alter ab, welche der glocken müssen gehorsamb sein, ist ihr verdinst von der ohm wein 4 d. auffzuladen unnd 4 d. abzuladen.

1 *Die jagt ... Maintz am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.*

2 *auff ... bischoffstag mit gepunkteter Linie unterstrichen.*

Feuerläuffer werden in zweyen iahren 24 erwelet unnd wan sach were, so Gott vor behueten wolle, unnd ein glock wurd angezogen, sollen sie mit ihren eymern dem feuer zulauffen unnd auff das fleisigst helffen leschen.

Es hatt die gemein zu Oberolm die gerechtigkeit, ihr vieh in den waldt zutreiben und lassen weyden unnd kein andere.

Soviel den kirchenbau anlangen thuet ist der gemein unbewust, wehr es schuldig zubauen sey, dan das etliche kirchenmeister zu der rinckmauer umb den kirchhoff haben geltt gelegt. Auch geben die kirchmeister einem leyendecker, so iährlich die kirch besteiget, ein malter korn. Die gemein weis auch nicht, wehr den kirchenthurn in bau unnd besserung halten soll.

Den pfarrhoff zubauen ist der gemein unbewust.

38' Ein pfarrherr hatt unser gnediger herr zusetzen und zuentsetzen, derselbig hatt under handen 89 morgen acker, 3½ morgen weingart unnd 3½ morgen wiesen.

Die kirch alhie hatt einkomen 12 mlr. spenkorn, giebt man armen leuthen in der fasten, noch acht mlr. korn, ist der kirchen, wax 23 lb. oly 167 lb., an gelt 93 lb. hlr. 19 s. 5 hlr., macht 58 fl. 17 alb. 8 hlr.

Den Heiligen Creutz altar in der pfarkirchen hatt die gemein die collatur, welcher hatt inkommens 40 mlr. korn, 8 mlr. weitz unnd 1 fuerder wein aus dem zehenden fallen von dem hern dhombprobsten, weiter hatt er inkommens 2½ lb. heller unnd 4 mlr. korn, mus er bey den nachbarn auffheben, sein guter darvor verlegt, welcher besietzer ist Cantianus Laber, sol herziehen unnd neben seinem caplan amt schul halten.

39 Dieser caplan des Heiligen Creutzaltars ist schuldig einen glockner zustellen, welcher glockner hatt inkommens 12 mlr. korn, muss³ er bey den nachbarn auffsamlen, seint gueter unnd heusser vor verlegt. Verners hatt er inkommens 2½ lb. hlr. vom kirchenmeister, 3 lb. hlr. aus der bau bed von der auren zu stellen, 1 fl. von der acht uhren glocken, 10 alb. 2 d. salve gelt. Des ietzigen glöckners tauff unnd zunahmen ist Niclas Schaff.

Unser Lieben Frauen altar in der pfarkirch hat einkommens 15 mlr. 1 ferntzeln korn unnd 3 fl. 4½ alb. an gelt zins.

Cappel altar gut hatt inkommens 27 mlr. 1 ferntzel korn laut den erneuerten copeyen.

Sanct Urbans bruderschaft hat einkommens 3 lb. hlr. 10 d.

Ein ieder einwohner alhie zu Oberolm, desgleichen ein iede wittfrau, geben zur leibbed ein fastnacht hun, ausgenomen schultheis unnd gericht.

Die reichischen geben zur leibbed ein iahr 1 hun, das ander iahr 14 hlr.

Wan ein einwohner an mans personen, so in der [gemeinde]⁴ sitzt, oder ein wittman von dieser welt abscheid, als dan seint sein hausfrau, kinder oder erben das best haubt schuldig zuverthedigen, ausgeschieden schultheis unnd gerichte.

40 **Ordnung unnd freyheit unsers gnedigsten hern im flecken Ober Ulm**

41 Dies⁵ ist die herligkeit und freyheit unsers gnedigsten hern von Maintz etc., die man s(einer) churf(ürstlichen) g(naden) zwey mal im jahr zu Oberolm weist, einmal auff dinstag nach den Ostern, das andermal auff nechst dinstag nach Sanct Martinstag.

Zum ersten weist man, das auff heut alle die sollen hie sein, die gehuebt unnd beguet sein in dieser gemarcken, sollen unserm gnedigsten hern sein freyheit unnd herligkeit helffen weisen unnd handhaben, unnd welcher huebner heut nicht hie wehr, derselbig felt in den ban, das soll unnd muss er abtragen gegen dem schultheisen mit einem thurnis, 12 d.

3 Folgt *mus*, mit gepunkteter Linie unterstrichen.

1 November 11.

4 Vom Bearbeiter eingefügt.

5 B: beginnt hier; Einleitung *Ober Olm. Anno 1619 ist aus bevelch des wohledlen und gestrengen Johann Carln von Schönburgh, churfürstlichen maintzischen rhats- und amt-mans zue Olm und Algeßheim, dieses fleckhens Ober Olm gerechtigkeit und waß ein jeder inwohner und außgemärckher an gült- und eigenen güetern underhanden zu künfftiger nachricht uff geschriben worden. 1619.*

Zum andern weist man, das unser gnedigster herr von Maintz hie zu Oberolm ein oberster richter ist uber hals unnd haubt, uber wasser unnd weydt unnd hatt zubinden unnd zuerbinden⁶, soll doch iederman lassen gebrauchen nach seiner notturfftigkeit.

Item weist man, das alle die morgen in dieser gemarcken unserm gnedigsten hern zinsbar seint, ein ieglicher morg(en) zwen heller, unnd von zehnmorgen ein thurnis, 12 d. Unnd so mang zehnmorgen einer hatt, so giebt er ihe von zehnmorgen ein thurnis, ausgeschieden

41' der gemein almut unnd ein wiedzumb huebe. Solchen zins sol man geben unnd ausrichten zu zweyen gezeiten, halb zu den ungebotten ding zu den Ostern unnd halb zu den ungebotten ding zu Sanct Martins tag, soll auffheben ein schultheis hie zu Oberolm oder wem das befohlen ist zu thun, der sol umbgehen von haus zu haus ein mal oder zwey, sol sie infordern. Giebt man sie ihm, sol er sie anehmen, giebt man sie ihm aber nicht, so mag er dieselbigen ungehorsamen pfenden essenpfandt, die binden er an ein zaun. Unnd wehr es sach, das der arm also arm und schlos wehre unnd lies die pfande verderben, so mag der schultheis hin gehen unnd andere essende pfande annehmen. Findt er aber nicht essenpfande, so mag er nehmen kissenpfande¹, die versetzen, verkauffen unnd unserm gnedigsten hern sein zins machen. Unnd wehre es sach, das kein kissenpfandt do wehren, so mag der schultheis die gueter in fron legen iahr unnd tag. Kombt der arm in jahrsfrist unnd bringt den zins in einer handt unnd den schaden darauff gegangen in der andern handt, so sol man ihm sein gueter wiedergeben unnd zulassen kommen. Kombt der arm nicht, so mag unser gnedigster herr die gueter behalten, damit thun, als mit andern sein eigen guetern.

42 Auch weist man heut unserm gnedigsten hern ein wein mardt hie, der gehen an neuntag nach Sanct Martinstag unnd wieder auch neuntag vor Sanct Jacobstag¹. Welcher zwischen der zeit wein schenckt, ausgeschieden der wirth, der den weinmarck bestanden hatt, als dick derselbig den zapffen ausrupfft und so offt er den zapffen ausrupfft unnd wieder einsteckt, so freblet er auch, ausgeschieden priester unnd edlen, den tregt man in ihre freyheit nicht.

Vom backhaus

Item hatt auch unser gnedigster herr ein backhaus hie, darinn alle gemeinsmenner seint gedrunge zubacken, unnd welcher daraus buech, verbricht den bande, das sol er an dem becker abtragen und von eim malter in einer muhl zwey brodt⁷ geben. Priestern unnd edlen tregt man in ihre freyheit nit, so fern das backhaus gangbar ist.

Auch hatt unser gnedigster herr⁸ ein muhl hie, darin ist der gemein man getrunge zu maln, unnd welcher darus muhle, der verbricht gegen dem muller den bande, das abzutragen unnd von einem malter dem muller ein kumpff, unnd sol damit gebust haben, als fern die muhl gang unnd geb ist, ausgeschieden priester unnd edlen, tregt man in ihre freyheit nicht.

Auff die zeit, so soll der muller von einem malter

42' korns sechs fernsel mels geben. Des hatt sich der muller beklagt, er könt sich das nicht zukommen, hatt begehrt, das man ein wag auffricht, wie zu Maintz wagrecht ist, des hatt sich die gemein berathen mit den ambleuthen unnd seint gen Maintz vor die herrschafft kommen, ihnen das vorgehalten, unnd ist also zugelassen mit radt unnd willen der herrschafft unnd ambleuth, auff die wag zu malen. Auch so soll der muller einem ieglichen armen sein korn in seinem haus holen unnd sein mel wiederbringen. Auch wehr es sach, das ein arm man ein malter korn kaufft oder entlehnet hett inwendig einer meiln wegs, das soll der muller holen unnd im sein mehl wieder heim bringen. Unnd der muller sol kein korn oder mehr uber drey tag unnd nacht bey im in der mulen halten.

6 B: *zuentbinden*.

1 Gemeint: Kistenpfand.

7 B: *folgt und von zweyen maltern in einer mühlen drey brodt*.

8 Über der Zeile eingefügt.

Auch hatt unser gnedigster herr diese freyheit unnd herligkeit, das ein ieglicher arm man, der hie wohnet, soll seiner gnaden dreyhalb tag fronen, der hecker mit der hepen unnd der ackerman mit seinem pfueg⁹ unnd soll in nichts weiters heisen oder beschweren.

Der gemein freyheit

Ein ieglicher gemeinsman, der hie wonhafft ist, derselbig mag gebrauchen wasser und weyde,

43 er und die sein nach notturfftigkeit, unnd soll man ihm das nicht ausmessen mit echtmasen oder anderst, sonder man soll ihn das lasen gebrauchen nach seiner notturfft.

Auch gehet ein landt wasser durch die gemarck, genant die Selse², dasselbig mag man – hie wonhafftig – brauchen nach seiner notturfft.

Item hatt auch die gemein hie die freyheit, das ein ieglicher hie sesshafftig, der mag wein schencken neun tag vor Sanct Jacobstag anzuheben bis neun tag nach Sanct Martinstag ausgehen. Beteucht dan den wirth, der den weinmarck bestanden hett,

9 B: *pflugk*.

1 Juli 25.

2 Selz.

das einer zulang nach Sanct Martins tag schenckt, so mag er zu dem schultheissen gehn unnd ihn bitten umb ein man oder zwen mit ihm zu gehn und dem, der den wein schenckt hett¹⁰, sein fass beyeln unnd eichen. Unnd wan das fass geeicht ist, ist der wein uber die halbe aus, sol in der wirth denselbigen wein lasen ausschencken. Wo er aber nit halber aus wehre, so soll er den zapffen inthun unnd kein wein mehr schencken bis so lang die freyheit wieder angehet.

Auch hatt die gemein ein freyheit, wan zwen oder drey wehren, die ein ohm weins kaufften unnd druncken die aus einem zapffen, da rein hatt ihnen niemandt zu reden oder zusagen.

43 **Freyheit des iungen volcks, knecht unnd knaben**

Das iung volck, knecht unnd knaben, haben die freyheit, auff Sanct Walbar¹¹ 1 nacht meye zu hauen in dem Bircker waldt in der hern von Erbach walde, mus der bruder im hoff ihn machen zwen pfankuchen von¹² eyern und darzugeben zwey brodt unnd ein halb virtel wein.

Item haben die nachbauren kinder auch die freyheit zu Pffingsten alle iahr iehrlich in dem Bircker walde, der hern von Erbach walde, ein baum – gnant der kronbaum – macht zu hauen wie sie den finden, verdrincken sie in der Pffingst urthen[?]¹³.

Item haben die nachbarkinde auch ein freyheit zu den Pffingsten ein stuck weins zu kauffen in einem fass unnd daraus zu drincken unnd schencken als lang derselbig wein wehret und sollen daran nicht freblen.

Item soll der wirth einem ieglichen armen, der bey ihm weindrinckt unnd hie sesshafftig ist, vier wochen borgen, unnd wan die umbkommen, wil er dan sein gelt nicht entberen, so mag er ihnen pfenden unnd sein verdruncken gelt machen.

44 Item hatt die gemein dem wurdts sein fassung, kanden unnd fleschen alle monath macht zu eichen.

Auch soll der wurdts nicht mehr haben von dem frentzen wein dan drey heller unnd von dem harthuntschen wein ein hollens¹⁴, sol auch der wirth kein wein auskauffen, so er hie wein kauffmans guet findt.

Von dem backhaus

Ein ieglicher becker, der in unsers gnedigsten hern von Maintz backhaus sietzt, sol einem ieglichen armen man, wan sein frau oder gesindt kombt unnd begehrt ein muel, so soll der becker verschaffen, das ihm ein muel in sein haus getragen oder gefuhrt werde unnd ihm zur rechter zeit zu gneden sage. Wan der deick gar ist, so soll er selbst¹⁵ kommen und den deick holen unnd aus einer mulen von einem malter machen 40 brode unnd ihme die heim fuhren. Unnd wan er die brode heimgefuhrt hatt, so soll er greiffen in den hauffen ohngefuehrlich unnd nemmen von einem malter in einer mulen zwey brodt unnd von zweyen maltern in einer mulen drey brodt. Unnd wan der becker dem armen sein brodt verderbt hatt, das nicht dauglich wehr oder ihm das nicht all

44' zu haus brecht, so viel der arm gebacken het, so mag er karn unnd pferdt bey ihm behalten also lang er mit seinen kindern fasten kan. Bringt der becker ihm sein brodt nicht, so mag der arm karn unnd pferdt versetzen unnd also viel brodt bestellen, als der becker ihm schuldig wehr.

Auch wan ein frau gebacken hatt unnd ihr brodt in den offen kombt, so mag sie mit ihrem diesem¹⁶ sack uber die beudt streichen, unnd was sie von mehl absteicht, mag sie heimtragen, daran nicht freblen.

10 Über der Zeile eingefügt.

11 B: *Walpur*.

12 B: folgt *fünzig*.

13 B: fehlt.

14 B: *heller*.

15 B: folgt *sampt dritte*.

1 Walpurgis: Mai 1.

16 B: *deisem*.

Item hat der gemeins man die freyheit, der hie sesshafft ist, wan er sich hie nicht ernehren kan, so mag er hinweg ziehen, unnd wan der arm bey die pfordt quem mit seinem geschirr unnd blieb er dan halten unnd könt nicht fort kommen unnd wan unser gnedigster herr von Maintz unnd seiner gnaden ritterschafft keme geritten, so soll sie ihm forthelffen, auff das der arm möcht fortkommen. Auch sol in niemant helligen oder kümmern, es sey dan sach, das einer draus wehr¹⁷ unnd die¹⁸ deysssel an dem wagen zu der pforden aussen wehr.

Auch were es sach, das einer draus were

- 45 unnd herein begehrt zu ziehen unnd blieb auch halten unnd kunt nicht fort kommen, so soll man ihm auch desselbigen gleichen herein helffen.

Von dem zehenden von fullen

Item welcher man hie wehr, der iung füllen hett, der giebt zu zehenden von einem füll 2 d.

Kelber zehendt

Item von einem kalb ein pfennig.

Lemmer

Item von zehen lemmern ein lamp. Unnd hatt einer zehen lemmer in dem stall, so mag die frau under einen ieglichen arm nehmen eins, dan soll der zehenn herr in den hauffen greiffen unnd eins nehmen, unnd welches er ergreiff, das soll erhalten¹⁹.

Item wan abermals zehen lemmer do wehren, so mag die frau aber under ieglichen arm eins nehmen unnd der zehend herr in den hauffen greiffen unnd welches er ergreiff, soll er halten.

- 45' **Von ferckeln**

Item von zehen ferckeln giebt man ein zu zehen.

Von gensen

Item von zehen gensen giebt man ein zu zehen, unnd wan die selbig gans drey mal wegrich rupfft unnd nicht auff den hindern felt, so mag sie der selbig zu zehend geben.

Von hunckeln¹

Item von zehen hunckel giebt man eins zu zehendt, wan das selbig drey mal hinder sich schertt unnd nicht felt auff seinen ars, so mags derselbig man dem zehend hern bringen.

Von dem hau zehendt

Item welcher man hau hatt, sol seinen zehenden geben unnd soll an dem nechsten endt des dorffs anheben zu messen unnd an dem hindersten endt den zehnen liegen lasen, vonn zehen ruden ein geben.

Rueben zehend

Item wan ein man rueben daaus hatt unnd were notturfftig, sein rueben zugraben seinem viehe,

- 46 der soll an einem endt anheben zu messen unnd soll ihe von zehen ruden ein stehn lasen.

Von kappes

Item welcher man kappes doaus hett, wann er stehet ihm vierden blat, kan der arm seines fleckens nit entberen unnd will des bass gebrauchen, so mag er dem zehnen hern ruffen unnd ihm sein zehnen geben. Will er den nicht nehmen, so mag er ihnen auff den zaun hencken, freblet daran nicht.

Von wein zehnen

Item welcher man weingartt hatt, wan der geliest neun legeln vol weins, so soll er dem zehnen hern ruffen zwey oder drey mal. Kombt er dan nicht, kan der arm seiner fessing²⁰ nit entberen, so mag er seiner nachbarn zwen oder drey zu sich nehmen und mag den zenen wein bey ein stock schuden, freblet daran nicht.

17 *einer draus wehr unnd* mit gepunkteter Linie unterstrichen.

18 Über der Zeile eingefügt.

19 Folgt gestrichen, mit gepunkteter Linie unterstrichen *von ferckeln*.

1 Hinkel = Huhn (mundartl.).

20 B: *fassung*.

Von frucht zehnen, korn, weitz, gersten, habern etc.

Welcher man hatt frucht do aus, korn, weitz, gersten, habern, soll zehen siglin oder garben

- 46' legen in ein ieglichen hauffen unnd ihe von zehen ein zu zehnen liegen lassen.
Item weist man auch heut hie, wan zwen uneins wurden unnd einer den andern mit einer faust auff das maul schlug, derselbig, der geschlagen hett, were dem schult-heissen verfallen ein thurnis. Were es aber sach, das sie weiters handelten unnd die hendt besserten unnd einer den andern blutig wundt mecht, derselbig wehr unserm gnedigsten hern verfallen sechs schilling und soll damit gebüst haben. Wehr es aber sach, das einer dem andern tödtlich wunden zuefuegt, derselbig, der die wunden geschlagen, gestochen oder gehauen hett, den soll man legen zwüschen vier mauren, das man sein sicher sey bis solang das man sicht, wo sich der geschlagen man wolt hinkeren, ob er sterben oder genesen wöll, unnd soll im geben alle tag ein drey heller brodt unnd ein krueg mit wasser unnd ihn alle vierzehen tag aus dem thurn fuhren unnd ihnen besehen, ob ihm nicht an seinem leib gebressen sey unnd ihn waschen unnd zwagen¹. Were es aber sach, das einer burgen hett vor leib unnd guet, so soll man ihn nicht thurn oder blochen, sonder man soll burgen von ihm nehmen. Unnd were es sach, das der
- 47 verwunt man wiederkeret unnd gesundt wurde, so soll der, der ihnen verwunt hatt, verfallen sein unserm gnedigen hern vor drey turnis unnd sol damit gebust haben.
Wehr es sach, das zwen oder drey uneins wurden unnd sich wolten schlagen unnd der schultheis dobey wehr oder dar zu queme oder ander gemeins menner unnd den selbigen den hern frieden gebuten, wan sie den nicht achten oder halten wurden unnd grieffen weiter zusammen, dieselbigen hett unser gnedigster churfurst unnd herr zustraffen als sein gnaden wer²¹.

21 B: folgt *finis*; folgt Verzeichnis der Einwohner sowie der Ausmärker mit ihrem Besitz (fol.150-213).

1 Zwahen, twahen = waschen, baden (mhd.).